

# LICHTENBERGER Rathausnachrichten

1. August 2015 · Nr. 8 · 15. Jahrgang HL · erscheint monatlich · Anzeigen: Tel. 293 88 88 · Redaktion: Tel. 90 296 -33 10 · Vertrieb: Tel. 293 88 -74 13

Gegründet 2001 · Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg · Auflage: 134.405 Exemplare · [www.rathausnachrichten.de](http://www.rathausnachrichten.de)

## IN DIESER AUSGABE



### ENTDECKEN

Lokale Apps im Anwender-Test

Seite 3



### EINKAUFEN

Neuer Markt im Prinzenviertel eröffnet

Seite 4



### BEGREIFEN

Schau zu 30 Jahren Hohenschönhausen

Seite 7

## Nachwuchs für die Bürgermeisterin

Birgit Monteiro ist Patin von „Monti“, einem Känguru aus dem Tierpark Friedrichsfelde

Es wiegt knapp ein Kilogramm, ist 40 Zentimeter groß und hat dunkelbraune Augen: Das jüngste Flink-Wallaby aus dem Tierpark Berlin in Friedrichsfelde. Vor einigen Wochen ist die Mutter des kleinen Kängurus plötzlich gestorben. Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) hat es daraufhin angenommen: Sie ist jetzt Patin für das Beuteltier. Und hat es auf den Namen „Monti“ getauft.

„Monte steht für ‚Berg‘ und damit ist klar: Auch wenn seine Vorfahren aus Australien zugewandert sind, ist Monti ein waschechter Lichtenberger – flink, unkompliziert und neugierig“, sagt Birgit Monteiro.

Sie reicht Jens Schnabel den Stoffbeutel, aus dem das flauschige Tier aufgeweckt heraus blickt. Der 41-Jährige ist Zootierpfleger und kümmert sich zurzeit Tag und Nacht um Monti.

„Wir schätzen, dass er etwa fünf Monate alt ist“, sagt Jens Schnabel „und damit hat er noch ein bisschen Zeit, bevor er den Beutel verlässt.“

Der Zootierpfleger kümmert sich gerne um das Känguru-Baby: „Eigentlich sollte ich nur einen Tag lang einspringen, aber es hat mir dann so viel Spaß gemacht, dass ich den Kleinen in



Tröpfchen für Tröpfchen: Jens Schnabel träufelt Milch in Montis Mäulchen (oben). Andreas Knieriem übergibt die Patenschaftsurkunde an Birgit Monteiro (rechts).

Foto: BA (oben); Frederic Schweizer (rechts)

meiner Obhut behalten habe“, erzählt Jens Schnabel. Ihn treiben bei Monti dieselben Sorgen um, wie Menscheneltern bei ihrem Nachwuchs: „Einmal hatte Monti keinen Stuhlgang, da habe ich sofort den Arzt angerufen und gefragt, ob das schlimm ist“, erinnert er sich. Zwei Monate lang wird er Monti schätzungsweise noch mit sich im Umhängebeutel

herumschleppen. Dann zieht der Kleine in die Anlage zu seinen Artgenossen.

Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro ist begeistert von ihrem Zögling: „Mit meiner Patenschaft gratuliere ich dem größten Tier- und Landschaftspark Europas zu seinem 60-jährigen Bestehen. Ich unterstütze ihn gerne, damit Haltung und Pflege seiner Tiere

weiterhin verbessert und ausgebaut werden können. Durch diese Patenschaft bekräftigen wir Lichtenbergerinnen und Lichtenberger einmal mehr unsere Verbundenheit mit dem Tierpark.“

In Friedrichsfelde leben mehr als 7.000 Tiere. Jedes Jahr kommen etwa eine Million Besucherinnen und Besucher, um sie zu bewundern.

Gehen Sie mit **uns** **STIFTEN!**

Bürgerstiftung Lichtenberg

Die Bürgerstiftung Lichtenberg hilft Lichtenberger Kindern aus benachteiligtem Lebensumfeld und deren Familien.

Helpen Sie durch Ihre Spende!

Bürgerstiftung Lichtenberg  
Berliner Volksbank e.G.  
Kontonummer: 204 627 5007  
Bankleitzahl: 100 900 00

[www.buegerstiftung-lichtenberg.de](http://www.buegerstiftung-lichtenberg.de)

Wenn die **Freizeit** doppelt zählt

Einen Angehörigen zu pflegen erfordert viel Kraft und einen 24-Stunden-Einsatz.

Nutzen Sie unsere **Tages-Pflege** bis 16 Uhr, um sich zwischendurch einmal vom Alltag ausruhen zu können oder Zeit für Besorgungen zu haben.

**Wir sind immer für Sie da!**

Verbund Lichtenberger Seniorenheime  
VLS - Die Senioren-Wohlfühl-Heime  
Tel. 030 515 921 15 · [www.vls-berlin.de](http://www.vls-berlin.de)

**Hören = Dazugehören**

Seit 24 Jahren in Hohenschönhausen

Konrad-Wolf-Str. 98  
13055 Berlin  
☎ 971 14 74  
TRAM M5

**hörsysteme sommer**

## Verdiente Lichtenberger gesucht

Viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich und bilden damit das Rückgrat unserer Gesellschaft. Das Bezirksamt will diese Menschen ehren und zeichnet seit elf Jahren gemeinsam mit dem Freiwilligenrat verdiente Lichtenbergerinnen und Lichtenberger mit der Bürgermedaille aus. Wer Menschen kennt, die eine Bürgermedaille verdient haben, kann das dem Bezirksamt mitteilen. Bis zum 15. September nimmt Sabine Iglück noch Vorschläge mit einem kurzen Begründungsschreiben entgegen. Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) wird im November die Bürgermedaille verleihen: „Zögern Sie nicht und schlagen Sie ihren Favoriten vor, damit wir danke sagen können. Denn ohne das ehrenamtliche Engagement der Lichtenberger, wäre so vieles in unserem Bezirk nicht machbar.“

Begründete Vorschläge per E-Mail an: [sabine.iglueck@lichtenberg.berlin.de](mailto:sabine.iglueck@lichtenberg.berlin.de). Weitere Infos: Tel. 90 396 -35 26 und [www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles).

## Preis für Integration ausgelobt

Lichtenberg vergibt im September zum zweiten Mal einen Integrationspreis. Damit wird das Engagement von Personen, Trägern, Unternehmen, Initiativen und innovativen Projekten gewürdigt, die sich im alltäglichen Leben um Integration und Gleichberechtigung aller verdient gemacht haben und für eine gegenseitige Anerkennung der Kulturen eintreten. Gemeinsam mit Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD), wählt die Jury unter den eingegangenen Vorschlägen geeignete Preisträger aus. In diesem Jahr möchte das Bezirksamt unter dem Motto „Integration und Wirtschaft“ Unternehmerinnen und Unternehmer, Projekte oder Einzelpersonen würdigen, die innerhalb der Wirtschaft integrativ tätig sind. Begründete Vorschläge können bis 14. August per E-Mail oder Post eingereicht werden: Integrationsbeauftragte Bärbel Olhagaray, Möllendorffstr. 6, 10367 Berlin oder [baerbel.olhagaray@lichtenberg.berlin.de](mailto:baerbel.olhagaray@lichtenberg.berlin.de).

# Schneller Lungencheck auf Rädern

Röntgenbus entlastet Tuberkulose-Zentrum in der Deutschmeisterstraße



Vor kurzem haben Berlins Gesundheitsminister Mario Czaja (CDU) und Lichtenbergs Gesundheitsstadträtin Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke) den neuen Röntgenbus auf dem Gelände des Landesamtes für Gesundheit und Soziales der Öffentlichkeit vorgestellt. BA

Das Lichtenberger Zentrum für tuberkulosekranke und -gefährdete Menschen in der Deutschmeisterstraße ist für alle Berliner zuständig. Es leistet auch einen bedeutenden Beitrag zur gesundheitlichen Versorgung von geflüchteten Menschen.

Jeder, der einen Asylantrag stellt und in einer Unterkunft aufgenommen werden möchte, muss nach dem Infektionsschutzgesetz seine Lungen röntgen lassen. Kinder werden mittels Tuberkulose-Tests gecheckt.

Diese Untersuchungen fanden bis Jahresbeginn ausschließlich

im Lichtenberger Tuberkulosezentrum statt. Und das, obwohl ihre Zahl zwischen 2012 und 2014 von 6.738 auf 11.261 gestiegen ist, die Anzahl der zu untersuchenden Kinder von 871 auf 2.294. Das Zentrum war personell und räumlich an seine Grenzen geraten, es kam zu langen Wartezeiten. Seit Herbst 2014 wurde daher in enger Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Gesundheit und der Senatsverwaltung für Finanzen eine stabile, längerfristige Lösung geplant.

„Seit kurzem steht direkt auf dem Gelände des Landesamtes für Gesundheit und Soziales (La-

GeSo) ein mobiler Röntgenbus“, erklärt die Lichtenberger Gesundheitsstadträtin Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke).

Das mit modernster Technik ausgerüstete Fahrzeug wird nun von einem privaten Anbieter im Auftrag des Tuberkulosezentrums Lichtenberg betrieben und läuft reibungslos. „Täglich werden bis zu 120 Röntgenuntersuchungen durchgeführt und die Zusammenarbeit mit dem privaten Betreiber sowie dem LaGeSo ist gut“, stellt Dr. Sandra Obermeyer zufrieden fest. Vorangegangen waren drei Einsätze von jeweils einer Woche pro Monat,

bei denen die Abläufe geprobt und optimiert worden sind.

Dr. Sandra Obermeyer ist erleichtert: „Asylbewerbende ohne Kinder können nun zeitnah nach Asylantragsstellung untersucht werden und im Zentrum selbst werden jetzt überwiegend Familien mit Kindern betreut. Die Wartezeiten wurden reduziert und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bei denen ich mich herzlich bedanke, konnten endlich entlastet werden. Dennoch bleibt die zeitnahe Untersuchung angesichts vieler zu untersuchender Menschen eine Herausforderung.“

## Die Farben der Welt

Die bekannte Journalistin und Moderatorin Christine Dähn hat lange am Fennpfuhl gelebt, wo sie sich nun auch als Malerin präsentiert: Ihre farbenfrohe Acrylmalerei ist ab dem 12. August in der Bibliothek am Anton-Saefkow-Platz 14 zu sehen.

Nach der Wende besuchte Christine Dähn als Moderatorin auf der MS Europa alle Kontinente. Scharlachrot, zitronengelb, meerblau, resedagrün – so zeigte sich ihr die Welt und inspirierte sie zur Malerei. Zur Vernissage am Montag, 17. August, um 18 Uhr in der Bibliothek am Anton-Saefkow-Platz 14 sind Gäste herzlich willkommen, der Eintritt ist frei. Im Anschluss an die Vernissage feiern Christine Dähn und



Acrylmalerei von Christine Dähn ist bis zum 8. September in der Anton-Saefkow-Bibliothek zu sehen.

Foto: Dähn

Thomas Natschinski um 19 Uhr in der Anton-Saefkow-Bibliothek mit ihren Gästen das magische Trio: die neue CD von Thomas Natschinski mit dem Titel „501“, das Jubiläum „50 Jahre Team4“ und die ebenso lange währende Bühnenpräsenz eines der besten deutschen Pianisten, Rockpoeten, Liedermacher und Sänger.

Thomas Natschinski singt und spielt an dem Abend Kult-Hits wie „Mokka-Milch-Eisbar“ und Lieder von der neuen CD. Christine Dähn liest noch unveröffentlichte Anekdoten aus der Bandgeschichte und aus den wilden Sechzigern, als die Rockmusik das Laufen lernte. Der Eintritt kostet 4, ermäßigt 3 Euro. Karten können im Vorverkauf in der Bibliothek erworben werden.

# Digitales Erinnern

Der Kinder-Rundgang am Gedenkort Rummelsburg – ein Selbstversuch von Juliane Müller

An einem sonnigen Tag besuche ich als Reporterin für die Rathausnachrichten den Gedenkort Rummelsburg.

Der Himmel ist blau und die weißgetünchten neuen Stadthäuser in der Rummelsburger Bucht leuchten im gleißenden Licht. Eine friedfertige Stimmung umhüllt auch den Gedenkort, nichts deutet auf die schrecklichen Ereignisse hin, die sich hinter den längst sanierten Fassaden der ehemaligen Verwahr- und Funktionsgebäude abspielten. Nur die drei großen Stelen, die ich bereits von der Hauptstraße sehe, verweisen mit ihren Informationstafeln darauf. Dort befinden sich Texte und Fotos zur Geschichte der Anlage, die sich von der Kaiserzeit bis zur Friedlichen Revolution von 1989 erstreckt. Über die auf den Stelen angebrachten QR-Codes erhalte ich weitere Informationen und kann Audiodateien abrufen.

Mit meinem Smartphone will ich heute die neue App und den „Rundgang für Kids“ testen. Außerdem gibt es noch einen Spaziergang für Erwachsene und einen in „Leichter Sprache“ für Menschen mit Behinderung oder Besucher mit geringer Kompetenz der deutschen Sprache. Zusatzinformationen zum Gedenkort liefern Biographien, Zeitzeugenvideos und die Bildergalerie.

Ich öffne die App, klicke auf den Menüpunkt „Rundgang“ und wähle „Rundgang für Kids“. Dann lausche ich gespannt der Einführung des Audio-Guides: „Ab 1879 befand sich hier für mehr als 70 Jahre ein sogenanntes Arbeitshaus – das größte in Deutschland. In das Arbeitshaus wurden Bettler, Obdachlose und Prostituierte eingewiesen. Dort



Kinderleicht: Wer die QR-Codes an den Rummelsburger Stelen scannt, erhält viele spannende Informationen zur Historie des Ortes.

Foto: BA

solten sie, so wurde behauptet, durch Arbeit und Disziplin an ein geordnetes Leben gewöhnt werden. In der Zeit des Nationalsozialismus wurden solche Menschen regelrecht verfolgt. Wer keine Arbeit und keinen Wohnsitz hatte, konnte sogar in Lebensgefahr geraten“, erklärt die Stimme eines jungen Mädchens. Tatsächlich ist belegt, dass 1941 insgesamt 30 jüdische Insassen im Zuge des Euthanasie-Programmes „T4“ ermordet worden sind.

Die Gräueltaten, die im Rundgang für Erwachsene beschrieben sind, spart der Kinder-Rundgang aus. Bis 1990 befand sich dann das Ost-Berliner Männergefängnis auf dem Gelände des heutigen Gedenkortes. Soweit die Geschichtsdaten.

Nun beginnt die „Spurensuche“ mithilfe der App. Eine bestimmte Reihenfolge gibt es bei dem halbstündigen Rundgang nicht. Los geht's: Wer mag, kann anhand der QR-Codes Puzzletei-

le sammeln. Ist das Bild am Ende richtig zusammengesetzt, wartet eine kleine Überraschung – verspricht der Audio-Guide. Das finde ich spannend und probiere es aus. Ich scanne den ersten QR-Code und erfahre etwas über das Schicksal von Guido E., Alter unbekannt. Ich wundere mich, warum kein Puzzleteil erscheint. Ein Blick auf meine virtuelle Karte hilft. Dort sind neun Orte mit orangenen, grauen und grünen kleinen Symbolen aufgeführt, die ich für mein Puzzle benötige. Sie stehen für die unterschiedlichen Epochen, die diesen Gedenkort geprägt haben: Orange für die Kaiserzeit und Weimarer Republik, grau für den Nationalsozialismus und grün für die DDR. Nur ausgewählte Stelen verfügen demnach über ein entsprechendes Symbol. Als nächstes „finde“ ich einen grauen Schuh. Mein erstes Puzzleteil. Noch habe ich allerdings keine Vorstellung davon, was es sein könnte. So sammle ich fleißig weiter.

Der Kinder-Rundgang durch Rummelsburg ist spannend, allerdings steht und fällt das Laden des Audio-Guides mit der Geschwindigkeit der eigenen Internetverbindung. Auch sollte der Akku vorher voll geladen sein.

Noch ist mein Puzzle-Bild nicht komplett. Ruth Preusse kennt das Überraschungsbild. Sie hat den Kinder-Rundgang konzipiert und die Texte dafür geschrieben.

Anschließend haben Zehntklässler des Immanuel-Kant-Gymnasiums sie auf Deutsch eingeprosen, Schüler des Johann-Gottfried-Herder-Gymnasiums auf Englisch. „Die Zusammenarbeit mit den Schülern war sehr professionell“, sagt Ruth Preusse. Und die Schüler waren „stolz“ auf ihre Arbeit.

Ich war gut eine Stunde lang unterwegs und mein Puzzle ist fertig: Es zeigt einen Gegenstand, der zu allen Zeiten eine ganz besondere Bedeutung hatte. Mehr verrate ich jetzt aber nicht.

## Kieze erkunden per Smartphone

„Erleben Sie Berlin wie ein Berliner und entdecken Sie die zwölf Bezirke der Hauptstadt“, verspricht der Guide der neuen App „Going Local Berlin“. Mehr als 600 persönliche Berlin-Tipps, Veranstaltungen, Restaurant-Empfehlungen, Touren und Videos enthält dieser etwas andere Reiseführer. Auch fünf Lichtenberger Kieze nimmt die App unter die Lupe. Einer davon ist der Kaskelkiez. Was es dort noch alles zu entdecken gibt, verrät die kostenlose App von „visitBerlin“. Unter den Rubriken „verborgene Orte“ finden Neugierige beispielsweise die Künstlervereinigung „BLO Ateliers“. Und „unbedingt ansehen“ sollten sich Besucher das Stadthaus Museum Lichtenberg. Wer nach einem Kiezbummel Lust auf ein leckeres Eis oder einen Kaffee hat, findet unter der Rubrik „Essen und Trinken“ etwa die „Schokoladen-eis-Manufaktur“ in der Kaskelstraße oder „Nadia und Kosta“ in der Türschmidtstraße. Und wer selbst noch einen tollen Tipp hat, der schickt den einfach an „visit-Berlin“.

Juliane Müller

## Für frisch gebackene Eltern

In Berlin können sich werdende Eltern und junge Familien mittels der „Berliner-Baby-App“ informieren. Nach Wohnort gegliedert, enthält sie wichtige Infos, Termine, Fristen und Adressen zur Zeit vor und nach der Geburt. Die App wurde vom Verein „Gesundheit Berlin-Brandenburg“ im Rahmen des Aktionsprogramms „Gesundheit“ entwickelt und von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales finanziert. Und so einfach geht es: Lichtenberg auswählen, Geburtsdatum angeben und Informationen darüber erhalten, welche finanziellen und materiellen Hilfen wann und wo im Bezirk beantragt werden können und welche Unterlagen dazu nötig sind. Neben Informationen zu Behörden und Finanzen bietet die App auch eine Übersicht zu anstehenden Untersuchungen und Gesundheitsangeboten. Die Aufteilung in Themen wie Gesundheit, Arbeit, Behörden oder Finanzen erleichtert den Überblick. Die „Baby-Berlin-App“ ist kostenlos für iOS-Geräte und für Android erhältlich.

## Mit „Karla“ durch Karlshorst

Von Bonussystemen und Händlerangeboten profitieren, Dienstleister und Geschäfte schnell finden, geheime Bolzplätze und Spielmöglichkeiten entdecken, all das will „Karla dabei“ in sich vereinen.

Die neue „Web-App“ für Smartphone und PC verspricht das wachsende Karlshorster Zentrum auf einen Blick zu präsentieren.

Die so genannte „Wapp“ ist

das Hauptprojekt von „Karlshorst dabei! Das Zentrum für die Hosentasche“ des örtlichen Unternehmerkreises „DreiEinsAcht“. Damit haben die Unternehmer jüngst den Wettbewerb „Standort Zukunft“ 2014/2015 gewonnen. Initiiert haben ihn das Land Berlin, ortsansässige Unternehmen und die Berliner Industrie- und Handelskammer mit dem Ziel, die Berliner Geschäftsstraßen zu stärken. Denn obwohl Karlshorst

wegen seiner guten Infrastruktur und günstigen Lage sehr gefragt ist und viele Menschen dorthin ziehen, wächst der Einzelhandel nicht entsprechend mit. „Zudem wirken die stark befahrene Treskowallee und die Bahntrasse wie eine Barriere und teilen das Zentrum in vier Gebiete“, berichtet Christoph Beyer, Sprecher vom Unternehmerkreis „DreiEinsAcht“, „des halb erledigen viele Karlshorster ihre Einkäufe in Arbeits- und nicht

in Wohnortnähe. Und uns geht so die Hälfte der Kaufkraft verloren.“ Das eigens für Karlshorst entwickelte Wapp-Tool, verspricht die attraktiven Angebote des Ortsteils auf Hosentaschenformat zu komprimieren. „Karla dabei“ wird am 26. September, während der „Karlshorster Nacht“ offiziell vorgestellt und ist dann auch online unter [www.karla-dabei.de](http://www.karla-dabei.de) verfügbar“, so Christoph Meyer.

Juliane Ruschewski

## BÜRGERSERVICE

## BÜRGERSPRECHSTUNDEN

**Bezirksbürgermeisterin und Leiterin der Abteilung Wirtschaft, Personal und Finanzen, Birgit Monteiro (SPD)**  
Mittwoch, 26. August, 16.30 bis 18.30 Uhr, Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstr. 6, Raum 114. Um lange Wartezeiten zu vermeiden, wird um telefonische Anmeldung gebeten unter: 90 296 -30 01.

**Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke)**  
Dienstag, 18. August, 17 bis 19 Uhr; Familienzentrum Brücke, Gensinger Str. 58, 10315 Berlin. Telefonische Anmeldung unter: 90 296 -63 01.

**Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Ordnungsangelegenheiten und Immobilien, Dr. Andreas Prüfer (Die Linke)**  
Dienstag, 25. August, 16 bis 18 Uhr im Rathaus Lichtenberg, Raum 205. Anmeldung bitte unter Tel. 90 296 -40 00 – gern auch zu einem anderen Termin.

**Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Soziales und Sport, Kerstin Beurich (SPD)**  
Nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -80 01 im Rathaus, Raum 215.

**Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU)**  
Nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -42 00 im Rathaus, Raum 217/218.

## BÜRGERÄMTER

Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen): Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Bürgeramt 2 (Lichtenberg): Normannenstraße 1-2

Bürgeramt 3 (Friedrichsfelde): Center Am Tierpark, Otto-Schmirgal-Str. 1-5

Bürgeramt 4 (Alt-Hohenschönhausen): Große-Leege-Straße 103

Öffnungszeiten: montags 7.30 – 15.30 Uhr, dienstags und donnerstags 10 – 18 Uhr, mittwochs 7.30 – 14 Uhr, freitags 7.30 – 13 Uhr

Sprechstunde für gehörlose Menschen: jeden 2. Dienstag im Monat von 16 bis 18 Uhr im Bürgeramt Normannenstraße

Infos, Termine und Mobiles Bürgeramt: Telefon 115; www.berlin.de/ba-lichtenberg

Bis einschließlich Montag, 31. August, fallen die Sprechstunden des Mobilen Bürgeramtes an allen Standorten aus. Bereits fertig gestellte Dokumente können im Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen), Egon-Erwin-Kisch-Straße 106, während der Sprechzeiten abgeholt werden.

Wer seine Dokumente woanders abholen möchte, meldet sich unter der Rufnummer 90 296 -78 19 oder per E-Mail: post.buergeramt@lichtenberg.berlin.de.

## BAU- UND PLANUNGSVORHABEN

Über diese Bau- und Planungsvorhaben wurde am 2. Juli 2015 in der 44. Sitzung des Ausschusses Ökologische Stadtentwicklung in der VII. Wahlperiode durch das Bezirksamt informiert:

## AKTUELLE PLANUNGSVORHABEN

- Bebauungsplanverfahren 11-111 zur Errichtung eines Wohngebäudes mit 100 Wohnungen (Neustrelitzer Straße 65)
- Zwei Anträge auf vorhabenbezogene Bebauungspläne im Gebiet „Weiße Taube“ zur Errichtung zweier Wohnanlagen mit 191 und 893 Wohnungen (Landsberger Allee)
- Errichtung von Außenanlagen (Alfred-Jung-Straße 14)
- Errichtung von 94 Studentenwohnungen (Einbecker Straße 74-78)

## NEUEINGÄNGE BAU- UND VORBESCHIDSANTRÄGE

- Nutzungsänderung eines leerstehenden Gebäudes in ein Flüchtlingsheim mit ca. 130 Betten und Erweiterung der bereits vorhandenen Beherbergungsbetten um weitere 50 Gastbetten im Gebäude 2 (Freienwalder Straße 16)
- Umbau und Nutzung eines 2-geschossigen Geschäftshauses zu einem Möbelhaus (Landsberger Allee 358)
- Bau der zwei Großhandelshallen Nr. 3 und Nr. 5 (Am Wasserwerk 22)
- Umnutzung von gewerblicher Nutzung zu Wohnen (Gotlindstraße 91 A)
- Wohnungsneubau hinter dem Wohngebäude an der Straße mit einer Wohnfläche von 2.400 m<sup>2</sup> (Alt-Friedrichsfelde 3)
- Neubau von einem Wohngebäude mit 17 Wohnungen und einer Tiefgarage mit 12 Stellplätzen (Münsterlandstraße 5)
- Errichtung eines Wohn- und Geschäftsgebäudes mit 12 Wohnungen (Hauptstraße 49 A, 10355 Berlin)
- Neubau von einem Wohngebäude mit 145 Wohnungen im „Wagnerkarree“ (Tannhäuser Straße 97-101)

## Unternehmen des Jahres gesucht

Im Oktober zeichnet der Bezirk bereits zum vierten Mal ein „Lichtenberger Unternehmen des Jahres“ aus.

Dabei übergibt der Wirtschaftskreis Hohenschönhausen-Lichtenberg e.V. dem Preisträger einen Scheck in Höhe von ein-tausend Euro. Sowohl Unternehmerinnen und Unter-

mer, aber auch Lichtenberger Bürgerinnen und Bürger können noch bis zum 28. August ihr Lieblingsunternehmen mit einer Begründung vorschlagen.

Bewerbungsformulare und alle Informationen sind im Internetauftritt auf den Seiten des Unternehmensportals Lichtenberg unter [www.upl-lichtenberg.de](http://www.upl-lichtenberg.de) abrufbar.

## Neuer Wochenmarkt im Prinzenviertel

Immer mittwochs: Frische Waren auf dem Johannes-Fest-Platz



Markteröffnung durch Marktbetreiber Bernd Gellesch, Anwohnerin Renate Pischke, Referent Fabian Peter und Wilfried Nünthel, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung (v.l.n.r.).

F.: BA

Das Einkaufen ist für die mobilitätseingeschränkten Bewohner des Karlshorster Prinzenviertels sehr viel beschwerlicher geworden, seitdem am 25. April der Supermarkt in der Ehrlichstraße 31 geschlossen hat.

Das Gebäude des früheren Supermarktes wird gegenwärtig abgerissen. Der Eigentümer will fünf Wohnhäuser bauen, ergänzt um kleinflächigen Einzelhandel im Eckgebäude. Das Bezirksamt hatte mit der Nobis gGmbH und dem Deutschen Roten Kreuz Müggelspree zwei Träger gefunden, die einen Lieferdienst mit Waren des täglichen Bedarfs eingerichtet haben. „Der Lieferdienst wird zwar von einigen Kundinnen und Kunden dankend angenommen, kann aber letztlich nur bedingt das persönliche Einkaufserlebnis, insbesondere von Frischartikeln ersetzen“, resümiert Wilfried Nünthel (CDU), Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung. „Als damals die Kaufhalle in der San-

geallee, Ecke Marksburgstraße abgerissen und neu gebaut wurde, gab es dort übergangsweise einen Wochenmarkt“, erinnerte sich Renate Pischke. Sie wohnt inzwischen schon viele Jahre im Prinzenviertel. Dies könne doch auch aktuell eine geeignete Lösung sein, bis sich die Einzelhandelsituation wieder verbessert. Damit wandte sie sich an Fabian Peter, den Referenten von Stadtrat Wilfried Nünthel.

Schnell war mit der Firma „Gakenholz und Gellesch“ ein Marktbetreiber gefunden, der bereits in Karlshorst präsent ist und immer dienstags sowie freitags den Wochenmarkt auf dem Johannes-Fest-Platz betreut. Immer mittwochs öffnen die freien Händler nun zusätzlich von 8 bis 14 Uhr ihre Verkaufsstände und offerieren Backwaren, Obst und Gemüse sowie Fleisch, Fisch, Käse und Feinkost. Stadtrat Wilfried Nünthel zeigt sich dankbar, dass die Firma den Markt betreibt und die Firma Helma als Bauherr des anliegenden

Grundstücks die Händler mit einem Stromanschluss unterstützt. Auch das Ordnungsamt hat den Markt in einem beschleunigten Verfahren genehmigt. Das gefällt auch Renate Pischke.

Stadtrat Wilfried Nünthel hat auch aktuell eine geeignete Lösung für den neuen Wochenmarkt erörtert: „Es liegt nun an den Bewohnerinnen und Bewohnern des Prinzenviertels, ob der Wochenmarkt auch dauerhaft seinen Betrieb aufrecht erhalten kann. Nur wenn die Händler ihre Ware kostendeckend verkaufen können, werden sie längerfristig am Standort bleiben. Ich hoffe sehr, dass der Versuch klappt und sich der Wochenmarkt etabliert.“

Auch weiterhin wird der Lieferdienst mit Waren aus dem CAP-Supermarkt angeboten. Für Menschen mit Hilfebedarf wie Senioren übernimmt der CAP-Markt immer noch die Liefergebühren. Für Fragen und Bestellungen ist der Marktleiter werktags von 7 bis 20 Uhr telefonisch erreichbar: 50 01 26 04.

## Stilles Gedenken

Ende Juni ist im Alter von 64 Jahren überraschend Wolfgang Bräuer verstorben. Er hat 17 Jahre lang die Lichtenberger Vertrauens- und Beschwerdestelle Psychiatrie geleitet. Mit seiner Idee einer institutionsunabhängigen Psychiatriebeschwerdestelle hat er Ende der 1990er Jahre Pionierarbeit in Lichtenberg geleistet und für andere Berliner Bezirke und die Senats-

verwaltungen den Anstoß gegeben, ähnliche Stellen zu etablieren. Seit 1998 hatte er vielen Betroffenen bei der Durchsetzung ihrer berechtigten Interessen geholfen – sei es bei Problemen mit dem rechtlichen Betreuer, mit behandelnden Ärzten oder im Umgang mit staatlichen Behörden. Lichtenbergs Gesundheitsstadträtin Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für

Die Linke) sagt: „Wolfgang Bräuer verstand sich als ein Vermittler bei der Beilegung von Konflikten und nicht als Konfrontationsstelle. Der Bezirk und der Gemeindepsychiatrische Verbund Lichtenberg (GPV) verlieren einen engagierten Streiter für die Rechte von psychisch kranken Menschen. Wir werden Wolfgang Bräuer in guter Erinnerung behalten.“

# „Zwei, manchmal drei Generationen unter einem Dach“

Im Gespräch mit dem Leiter des Fachbereiches Soziale Dienste und Angebote, Jörg Müller

Jörg Müller leitet im Bezirksamt Lichtenberg den Fachbereich Soziale Dienste und Angebote. Er ist auch zuständig für die „Offene Altenarbeit“. Petra Rößler von den „Schreibenden Senioren“ hat sich mit ihm über die Seniorenbegegnungsstätten im Bezirk unterhalten.

*Herr Müller, schon vor 1990 hat es bezirkliche Freizeit- und Begegnungsstätten gegeben ...*

**Jörg Müller:** Ja und als 2001 Lichtenberg und Hohenschönhausen fusioniert sind, wurden die Weichen für die Zukunft der Seniorenarbeit im Bezirk neu gestellt. Rückblickend war es ein großer Verdienst Lichtenbergs, alle kommunalen Begegnungsstätten erhalten und modernisiert zu haben.

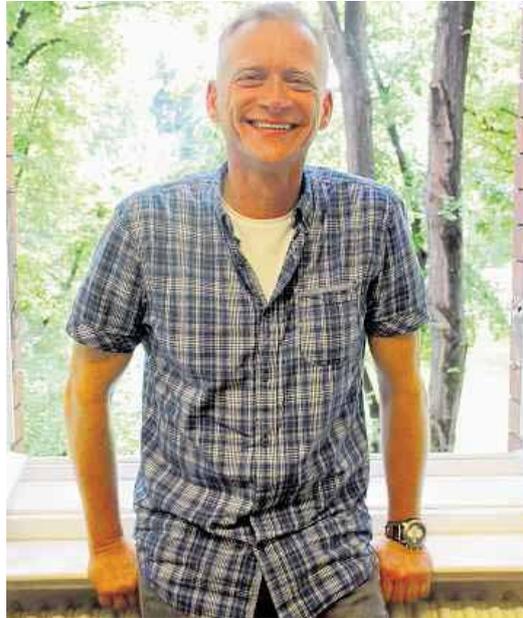
*Wie hat sich das Freizeitverhalten der „jüngeren Alten“ verändert?*

Lag der Schwerpunkt in der Vergangenheit mehr auf der Versorgung älterer Menschen, so ist es heute die aktive Mitarbeit, die sich viele wünschen. Auch die Be-

völkerungsstruktur ist inzwischen eine andere: Die Menschen werden viel älter als früher. Während sich damals die Besucher erst im Rentenalter in ihren Treffpunkten zusammenfanden, kommen heute Menschen ab 55 Jahren bis hin zu Hundertjährigen. Damit besuchen die Seniorenbegegnungsstätten mindestens zwei, manchmal sogar drei Generationen zur selben Zeit. Das stellt die Leitungen dieser Einrichtungen vor große Herausforderungen.

*Wie haben sie darauf reagiert?*

Die Angebote der Seniorenbegegnungsstätten liegen vor allem in den Bereichen Bildung, Kultur, Gesundheit und der Beratung und Unterstützung in allen Lebenslagen. In jeder Begegnungsstätte gibt es eine Reihe von monatlich feststehenden wie auch wöchentlich wechselnden Veranstaltungen. Sie werden gemeinsam mit den Lichtenbergerinnen und Lichtenbergern, die sich dort ehrenamtlich engagieren, geplant und durchgeführt.



*Was ist den Senioren wichtig?*

Sie wollen sich vor allem an einem gemütlichen und ange-

wären. Für den einen oder anderen Besucher aus schwierigen familiären Lebenslagen kann so eine Begegnungsstätte zur neuen Heimat werden.

*Können Sie einen Ausblick in die Zukunft geben?*

Um die Angebote für Besucher zu verbessern und zu erweitern, wurden zu Jahresbeginn zwischen dem Amt für Soziales und anderen Partnern Kooperationsvereinbarungen für den Betrieb der Einrichtungen geschlossen. Die Angebote konnten so trotz der angespannten Personalsituation erweitert und noch vielseitiger gestaltet werden. Maßgeschneiderte Veranstaltungen, an denen die Besucher unabhängig von der Höhe ihres Einkommens teilnehmen können, sind das Ziel. Wir sind aber auch jederzeit offen für neue Ideen.

*Das aktuelle Programm liegt in den Begegnungsstätten aus oder steht im Internet unter [www.berlin.de/ba-lichtenberg](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg) zum Abruf bereit.*



## HOWOGE

### Das große HOWOGE-Tierparkfest

**Die ganze Welt an einem Tag!**

Sonntag, 30. August 2015, 10–17 Uhr | Einlass ab 9 Uhr

Tierpark Berlin, Am Tierpark 125, 10319 Berlin  
**U5** Tierpark | **Tram** M17, 27, 37 | **Bus** 296  
**P** an beiden Eingängen  
 Bärenschaufenster und Schloss



Annemarie Eilfeld



Marquess



Cattu



**TIERPARK**  
BERLIN

Ermäßigter Eintritt für HOWOGE-Mieter! Coupons demnächst in Ihrem Briefkasten.

**Neu: Tickets online kaufen unter [howoge.de/tierparkfest](http://howoge.de/tierparkfest)**

## 160 Jahre Trabrennbahn

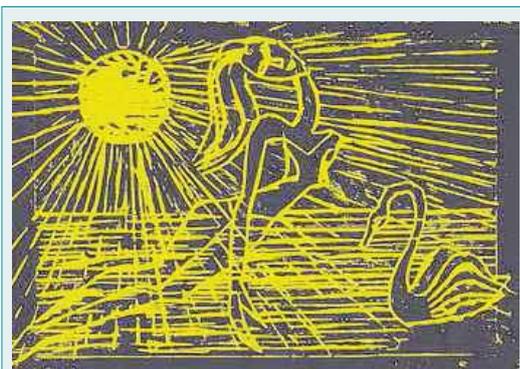
Am 30. August gratuliert der Pferdesportpark seinem Stadtteil Karlshorst zum 120. Geburtstag. Ab 11 Uhr spielt die Swing-Up-Band im Biergarten auf der Trabrennbahn zum Frühlingschoppen, um 14 Uhr beginnt der 14. Familienrenntag mit Aktivitäten für Kinder, Ponyreiten und gutem Pferdesport. Wer den Weg nicht kennt oder noch eine Begleitung sucht, kann sich dem Umzug vom Jazztreff Karlshorst anschließen. Start ist um 11 Uhr an der Treskallee, Ecke Römerweg am Zugang zu den Treskow-Höfen.

## Friedrichsfelde hält sich fit

Bereits zum 23. Mal organisiert der SC Borussia Friedrichsfelde den Friedrichsfelder Gartenlauf. Bezirksbürgermeisterin und Schirmherrin der Veranstaltung, Birgit Monteiro (SPD), eröffnet ihn am 6. September um 8.50 Uhr. Die Laufveranstaltung, bei der es auch ein buntes Rahmenprogramm gibt, startet in der Kleingartenanlage „Märkische Aue“, am Ende der Schwarzmeerstraße, 10315 Berlin-Friedrichsfelde. Um 9 Uhr fällt der Startschuss für den zwei Kilometer-Lauf – für Kinder unter neun Jahren – um 9.30 Uhr beginnt der HOWOGE-Lauf über sechs Kilometer sowie der WG-Vorwärts-Lauf über zehn Kilometer um 10.30 Uhr für Teilnehmer ab 14 Jahren.

## Auf zum Wasserfest

Die neunte Auflage des Wasserfestes an der Rummelsburger Bucht steht für Samstag, 29. August, im Kalender des Kultursommers. Ein buntes Programm rund um das Thema „Wasser“ lockt die Besucherinnen und Besucher: Drachenbootrennen, Talk am Wasser, Kindersegen, Straßenmusik, Bootstouren durch die Bucht und der Film „Die Spree – Sinfonie eines Flusses“ im Freiluftkino. Beginn des Wasserfestes, das vom Stadtteilzentrum iKARUS organisiert wird, ist 12 Uhr. Den krönenden Abschluss bildet um 22.30 Uhr ein Feuerwerk an der Rummelsburger Bucht.



## Wer weiß, wohin wir schweben?

Die rk-Galerie im Ratskeller Lichtenberg lädt am Freitag, 28. August, um 19.30 Uhr bereits zum vierten Kunstsalon in diesem Jahr: Dr. Lutz Ackermann liest an diesem Abend Gedichte aus dem Lyrik- und Grafikband „Fragile Momente“ oder „Wer weiß wohin wir schweben?“.

Das Buch ist eine Erstausgabe mit sieben Holzschnitten und Texten der derzeit in der Galerie ausstellenden Künstlerin Margit Grüger. Es musiziert der junge preisgekrönte Konzertgitarrist Julius Theo Helm. Der Eintritt ist frei.

Bild: Margit Grüger

## Senioren

### Tanznachmittag

11. August, 14 Uhr  
mit der Alex-Band; Eintritt: 4,50 Euro  
Seniorenbegegnungsstätte (SBSt.)  
Sewanstr. 235, 10319 Berlin  
Tel.: 51 09 81 60

### Heißer Sommer in der Rusche 43

12. August, 14.30 Uhr  
Ein bunter Nachmittag mit der Sängerin Vera Schneidenbach; gemeinsame Veranstaltung mit dem Frauentreff Alt-Lichtenberg; Eintritt: 4 Euro, inklusive Kaffee  
SBSt. Ruschestr. 43, 10365 Berlin  
Tel.: 5 59 23 81

### Maritime Gartenparty

13. August, 14.30 Uhr  
mit den „Bootsmännern“, Eintritt: 6 Euro, inklusive Kaffeegedeck; telefonische Anmeldung erbeten  
SBSt. Judith-Auer-Str. 8, 10369 Berlin  
Tel.: 97 10 62 51

### Eine runde Stunde

20. August, 14 Uhr  
Mit Gaby Rückert und Ingo Koster, Eintritt: 7 Euro; Kartenvorverkauf  
SBSt. Einbecker Str. 85, 10315 Berlin  
Tel.: 5 25 20 42

### Die Nostalgie Nasenbären

23. August, 14 Uhr  
Buntes Programm mit alten Melodien und Kostümen; Eintritt: 4,50 Euro  
SBSt. Sewanstr. 235, 10319 Berlin  
Tel.: 51 09 81 60

Veranstaltungen  
für den  
Lichtenberg-Kalender  
online eintragen:  
rathausnachrichten.de

## Ein buntes Unterhaltungsprogramm

25. August, 14.30 Uhr  
Petra Quermann erinnert an ihren Vater, Heinz Quermann „...tschüss und winke, winke“; Eintritt: 3 Euro, inklusive Kaffeegedeck, Anmeldung erbeten  
SBSt. Judith-Auer-Str. 8, 10369 Berlin  
Tel.: 97 10 62 51

## Mailand

26. August, 14.30 Uhr  
In der Mailänder Historie von Leonardo da Vinci bis zur Modemetropole Italiens geblättert und kommentiert, von Charlotte Edith Kittel; Eintritt: 2,50 Euro  
SBSt. Ruschestr. 43, 10365 Berlin  
Tel.: 5 59 23 81

## Kultur & Bildung

### Baumeister und Gartenkünstler

23. August, 14 Uhr  
Friedhofsspaziergang mit Prof. Dr. Jürgen Hofmann: Hermann Mächtig und Hermann Blankenstein haben ihre Handschrift bei der Gestaltung des Zentralfriedhofs Friedrichsfelde hinterlassen.  
Zentralfriedhof Friedrichsfelde  
Gudrunstraße 20, 10365 Berlin  
www.sozialistenfriedhof.de

## Ausstellungen

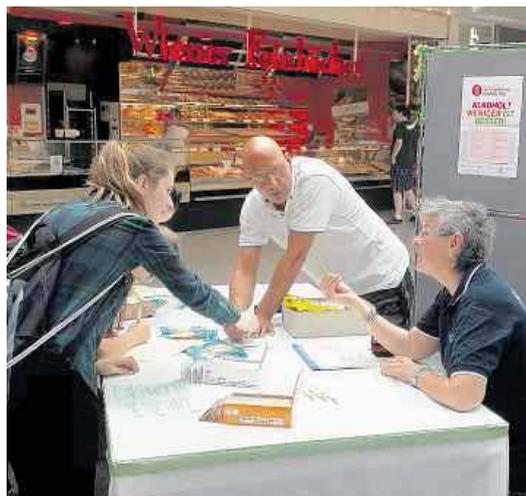
### Die Wiederentdeckung der Langsamkeit

13. August bis 23. September  
Andreas Kramer zeigt Malerei, Holzschnitte und Kunstbücher; Vernissage am 12. August, 19 Uhr; Eintritt frei  
Galerie 100  
Konrad-Wolf-Str. 99, 13055 Berlin;  
Tel. 9 71 11 03

## Über Alkohol informieren

Gemeinsam mit der Polizei und der Suchthilfe hat das Bezirksamt Lichtenberg innerhalb der „Aktionswoche Alkohol“ im Lichtenberger Allee-Center Interessierte und Betroffene zu Risiken und Folgen von Alkoholkonsum informiert. Sie haben Informationsmaterialien mitgenommen, um

sich über die mit dem Alkohol verbundenen Risiken zu informieren. In den Gesprächen zeigte sich, wie schambesetzt das Thema für viele Menschen immer noch ist. Wer Fragen zu dem Thema Alkohol hat oder Beratung benötigt, kann sich gern an die Suchthilfe Berlin Lichtenberg wenden unter der Rufnummer: 90 296 -49 11.



Kerstin Schulz und Uwe Wolf vom Verein „Sportjugend Berlin“ informieren Jugendliche zum Thema Alkohol.

Foto: BA

## Per Rad durch die Natur

Am Sonntag, 23. August, lädt das Umweltbüro Lichtenberg zu einer 15 Kilometer langen Radwanderung durch die Wartenberger und Falkenberger Feldmark.

Von 14 bis 17 Uhr können Naturliebhaber und Radbegeisterte ihre natürliche Umgebung in netter Runde erkunden und viel Wissenswertes über die Besonderheiten des Lichtenberger Teils der Barnimer Feldmark erfahren. Von der Fahrradabstellanlage am S-Bahnhof Ahrensfelde führt die Tour am Gehrensee und am Berliner Tierheim vorbei zum Naturschutzgebiet Falkenberger Riesfelder.

Auf von Obstbäumen gesäumten Wegen geht es dann in Richtung Naturschutzgebiet Malchower Aue. Die Radtour endet schließlich am Naturhof Malchow. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Infos: Umweltbüro Lichtenberg, Telefon: 030 / 92 90 18 66 oder info@umweltbuero-lichtenberg.de

## IMPRESSUM

### LICHTENBERGER Rathausnachrichten

Zeitung des Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin für den Bezirk Lichtenberg und seine Ortsteile. Erscheinungsweise monatlich. Beliefert werden alle erreichbaren Haushalte. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.

Gemeinsame Herausgeber:  
Bezirksamt Lichtenberg, 10360 Berlin  
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH  
Karl-Liebknecht-Straße 29 · 10178 Berlin

#### Erreichbarkeit:

• Redaktion:  
Tel.: (030) 90 29 6-33 10  
pressestelle@lichtenberg.berlin.de  
• Anzeigen:  
Tel.: (030) 293 88-88 · Fax: -7449  
werbung@rathausnachrichten.de

Redaktion und Gestaltung:  
Christian Schwenkenbecher (V.i.S.d.P.)  
redaktion@rathausnachrichten.de  
Barbara Breuer,  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,  
Bezirksamt Lichtenberg.

Alle mit Bezirksamt (abgekürzt BA) gekennzeichnete Beiträge sind Texte der Pressestelle des Bezirksamtes Lichtenberg.

#### Geschäftsführung:

Jens Kauerauf  
Michael Braun  
Stefan Hiltscher

Datenschutz:  
datenschutz@abendblatt-berlin.de

Anzeigensatz und Repro:  
MZ Satz GmbH Halle

Druck:  
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH  
Am Wasserwerk 11  
10365 Berlin



Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.

Geprüfte Trägerauflage  
(II/2014) 131.685 Exemplare

Aktuelle Druckauflage:  
(II/2014) 134.394 Exemplare

Es gilt die Preisliste Nr. 4 vom 01. 01. 2007

## 30 Porträts einer neuen Stadt

Das Studio im Hochhaus zeigt Historisches und Aktuelles zum Jubiläum „30 Jahre Hohenschönhausen“

Den symbolischen Grundstein für die Großsiedlung Hohenschönhausen hat am 9. Februar 1984 der damalige Staatsratsvorsitzende der DDR, Erich Honecker, gelegt. Offiziell gegründet wurde der gleichnamige Bezirk am 1. September 1985. In nur fünf Jahren wuchs auf den ehemaligen Riesefeldern eine neue Wohnsiedlung mit den Ausmaßen einer Großstadt.

Dabei sind etwa 30.000 Wohnungen für 90.000 Neubewohner entstanden. Aus diesem Anlass wird im Studio im Hochhaus, Zingster Straße 25, 13051 Berlin, am 28. August um 19 Uhr die Ausstellung „30 Jahre Hohenschönhausen – 30 Porträts aus einer neuen Stadt“ eröffnet. Bei freiem Eintritt lässt die Schau die Bebauung am Beispiel eines Großmodells sichtbar werden, Fotos erinnern an die Erbauer und die neuen Bewohner.

Passend dazu thematisiert die Installation von Max Sudhues mit einfachen Mitteln Architektur, Modell und Mensch. Sudhues beschäftigt die Zusammen-



Die Ausstellung „30 Jahre Hohenschönhausen“ wurde gemeinsam mit dem Museum Lichtenberg entwickelt. Unter anderem werden Modelle gezeigt, wie dieses der Falkenberger Chaussee von 1986.

Foto: BA

führung von Fotografien, Video-, Das Ausloten von Räumen und gorien einer sich blitzschnell vom Dia- und Lichtprojektionen mit Umgebungen, von menschlichen Poetischen ins Bedrohliche wandelnden Natur, sowie der vage, Alltagsobjekten in oft raum- und vom Menschen geschaffenen Innen- und Außenwelten, Alle- kaum zu beschreibende Bereich

zwischen Traum und Alptraum stehen im Mittelpunkt seiner Arbeit. In einem neu geschaffenen Raum im Studio im Hochhaus werden Videos präsentiert: Den Anfang machen verschiedene Künstlervideos. Sie alle sind zwischen 2002 und 2007 in der Neuköllner Gropiusstadt entstanden, im Rahmen des Pilotprojektes „Gropiusstadt“ von Birgit Anna Schumacher und Uwe Jonas. Die sehr unterschiedlichen Eindrücke der West-Berliner Großsiedlung, die 2012 ihr 50-jähriges Bestehen gefeiert hat, sollen zum Nachdenken über das Thema Großsiedlung anregen.

Die vorhergehende Ausstellung von Holger Biermann wird in einem Raum so verdichtet, dass neue Ein- und Ansichten möglich werden. Außerdem entstehen dadurch neue Zusammenhänge mit Blick auf die Geschichte von Neu-Hohenschönhausen.

Das Studio im Hochhaus ist Montag bis Donnerstag von 11 Uhr bis 19 Uhr, Freitag von 11 Uhr bis 18 Uhr und am Sonntag von 14 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Infos: [www.kultur-in-lichtenberg.de](http://www.kultur-in-lichtenberg.de)

### Mehr als 600 Kurse

Zurzeit liegen die druckfrischen Programmhefte der Margarete-Steffin-Volkshochschule Lichtenberg für das kommende Herbst- und Frühjahrsemester an den Hauptunterrichtsorten sowie in vielen öffentlichen Einrichtungen im Bezirk kostenfrei zur Mitnahme aus.

Mehr als 600 abwechslungsreiche Kurse, Wochenend- und Einzelveranstaltungen offeriert die Volkshochschule ab Mitte August zur individuellen oder beruflichen Weiterbildung und zur Freizeitgestaltung. Dabei bietet die VHS neue Inhalte und Themen, ohne Bewährtes außer Acht zu lassen.

Für die persönliche Anmeldung ist die VHS ab 10. August geöffnet. Die Mitarbeiterinnen informieren im Oskar-Ziethen-Bildungszentrum an der Paul-Junius-Straße 71. Telefon 90 296 -59 71. Die neuen Öffnungszeiten sind dienstags und donnerstags von 14 bis 18 Uhr sowie mittwochs von 10 bis 14 Uhr. Das Jahresprogramm ist auch online abrufbar: [www.vhs-lichtenberg.de](http://www.vhs-lichtenberg.de).

### Beziehungswist am Tresen

Nach erfolgreicher Uraufführung im Kulturhaus jetzt auch im Café und Restaurant Frau Buschwitz: Sofia aus Italien und Andreas aus Lichtenberg stehen hinterm Tresen und bedienen ihre Gäste. Ganz allmählich kommt es zwischen dem multikulturellen Paar zu einer langen überfälligen Aussprache über die gemeinsame Lebensplanung.

Auch die Gäste, die paarweise in der Kneipe sitzen, kämpfen um Akzeptanz für ihre Bedürfnisse und loten aus, ob und wie ein Zusammensein möglich ist. In dem neuen Stück des Theaters OmU schlüpfen zwei Schauspieler in elf verschiedene Rollen und die Zuschauer können miterleben, wie die Figuren – gemeinsam oder allein – ihre Wege suchen.

Die Inszenierung in der Regie von Poyraz Türkay, Text und Dramaturgie Annekathrin Walther, entstand mit Unterstützung des Bezirkskulturfonds Lichtenberg. Am 6. und 13. August jeweils ab 21 Uhr wird das Café



Cinzia Scotton und Tobias Graupner als Sofia und Andreas.

Foto: Bülent Suat Engüzel

und Restaurant Frau Buschwitz, schauer zu Gast sind. Der Eintritt Pfarrstraße 121, zu Sofias und kostet 5, ermäßigt 3 Euro. [www.theater-omu.de](http://www.theater-omu.de)

### „Undine“ im Landschaftspark

Das Ensemble „Ju Li Me“ um Regisseurin Juliane Meyerhoff zeigt am letzten August-Wochenende im Landschaftspark Herzberge einen Theaterparcours mit Tanz. Das Schauspiel „Undine“ erzählt von der ungleichen Beziehung zwischen der Seejungfrau Undine und dem Ritter Hans. Er ist fasziniert von ihrer Wildheit und Ursprünglichkeit und heiratet sie Hals über Kopf. Erst dann entpuppt sie sich als nicht gesellschaftsfähig. Denn sie ist durchsichtig wie das Wasser und unfähig, diplomatisch vorzugehen. Davon irritiert, wendet sich Hans einer Menschenfrau zu. Doch wer einmal eine Wasserfrau geliebt hat, kann in den Armen einer anderen nicht glücklich werden.

Die Aufführungen am 29. August um 18 Uhr und am 30. August um 16 Uhr starten am Museum Kesselhaus, Haus 29, Herzbergstraße 79, zu erreichen mit der Tram M8 bis Ev. Krankenhaus KEH. Karten zum Preis von 18, ermäßigt 12 Euro, können vorbestellt werden: [museum@keh-berlin.de](mailto:museum@keh-berlin.de) oder unter der Rufnummer 54 72 24 24.

## Kinderjury gesucht

Die Lichtenberger Bibliotheken beteiligen sich seit vielen Jahren an „Tommi“, dem deutschen Kindersoftwarepreis. Er zeichnet empfehlenswerte, innovative und herausragende Softwaretitel für Kinder zwischen 6 und 13 Jahren aus. Am 16. Oktober werden die Sieger auf der Frankfurter Buchmesse gekürt. Das Besondere an Tommi ist, dass auch Schulklassen mitmachen dürfen. Lehrerinnen und Lehrer können mit ihrer Klasse kostenfrei in der Bibliothek ausgewählte, neu erschienene Software für PCs, Wiis, Xboxen, Nintendo DS oder Tablets auf Herz und Nieren testen. Sie wurden von einer renommierten Fachjury, bestehend aus Journalisten von Spiegel Online, FAZ, SZ, c't und dem ZDF, ausgewählt. Die Kinder erfahren dabei, dass ihre Meinung gefragt ist und sie am Findungsprozess der Gewinner aktiv beteiligt sind. Zum anderen lernen sie, kritisch, nachdenklich und verantwortungsbewusst über Medien zu urteilen, zu diskutieren und Kritik schriftlich zu formulieren. Bibliotheksbesucher im Alter von 6 bis 13 Jahren können im Rahmen der Medientage vom 22. September bis 7. Oktober, montags bis freitags von 16 bis 17 Uhr, daran teilnehmen. Schulklassen werden gebeten, sich bis zum 11. September anzumelden. Wer unter den 20 Kindern sein möchte, die sich mittwochs von 15 bis 18 Uhr zur Kinderjury in der Anna-Seghers-Bibliothek treffen, muss sich bis zum 30. August anmelden. Und zwar bei Corinna Eckert, Tel. 92 79 64 54, E-Mail: corinna.eckert@lichtenberg.berlin.de



Beim Testen der Spiele in der Anna-Seghers-Bibliothek. F: Bibliothek

## Etagenduschen waren gestern

70 neue Jobs in Berlins größter Jugendherberge am Ostkreuz



Birgit Monteiro (SPD) und „Herbergsvater“ Jacob Geditz auf Stippvisite in der neuen Jugendherberge am Ostkreuz. Foto: BA

**Männer in Arbeitsanzügen hämmern, stemmen und zimmern: Am Ostkreuz entsteht zurzeit nicht nur ein Vorzeigebahnhof. Gleich nebenan in der Marktstraße, wo einst die Studenten der Hochschule für Technik und Wirtschaft gebüffelt haben, feiert im August die größte Jugendherberge Berlins Richtfest.**

Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) hat die Baustelle besucht und sich vom Geschäftsführer der Jugendherberge Berlin Ostkreuz gGmbH, Jacob Geditz, durch das Klinkergebäude führen lassen.

An vielen Stellen hat der Architekt neue Wände einziehen lassen, um die großen ehemaligen Seminarräume in mehrere kleinere Drei-Bett-Zimmer mit eige-

nem Bad umzubauen. Dabei soll viel von der alten Bausubstanz erhalten bleiben, um den Charakter des Hauses zu bewahren und dem Denkmalschutz gerecht zu werden. So wird die Aula in den Ursprungszustand zurückgebaut, damit die charakteristische Decke mit ihren Metallstreben in sechs Metern Höhe wieder zum Vorschein kommt.

Die Pläne zur neuen Jugendherberge zeigen, dass moderne Häuser nicht mehr viel mit ihren älteren Geschwistern aus dem 20. Jahrhundert gemein haben, durch das Klinkergebäude führen lassen. An vielen Stellen hat der Architekt neue Wände einziehen lassen, um die großen ehemaligen Seminarräume in mehrere kleinere Drei-Bett-Zimmer mit eige-

Besonderheiten wie ein erlebnispädagogisches Angebot oder auch vegetarisches und veganes Essen“, erklärt Jacob Geditz. Außerdem gibt es viele Gemeinschaftsflächen, auf denen sich die Gäste begegnen können. Ab 25 Euro soll eine Übernachtung pro Person kosten.

„Mit dem Bau der Jugendherberge entstehen mindestens 70 dauerhafte Arbeitsplätze in Lichtenberg, plus Ausbildungsplätze“, freut sich Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro. Mehrere Landesjugendherbergsverbände investieren dafür gemeinsam rund zehn Millionen Euro in das Projekt. Birgit Monteiro ergänzt: „Hier entsteht ein Ort, der Familien aus ganz Deutschland zusammenbringt. Das passt prima zu Lichtenberg.“

### BRANCHENSPIEGEL

#### SICHERHEITSTECHNIK

**SICHERHEITSTECHNIK-Zierold GmbH**

13059 Berlin  
Grevesmühlener Str. 22  
Telefon: 030 - 92 799 766  
info@Zierold-GmbH.de  
www.Zierold-GmbH.de

- Notöffnungen • Tresore
- Alarmanlagen
- Videotechnik
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art

24 Std. Notdienst:  
0172 - 66 82 012

Der nächste  
Branchenspiegel  
erscheint am

5. September 2015

in Ihren

**Rathaus  
Nachrichten**

Anzeigenbuchung  
unter Telefon

030 / 2 93 88 - 74 26

### BESTATTER

## BESTATTUNGEN

Barbara Plehn

Hohenschönhausen  
Konrad-Wolf-Straße 33-34  
13055 Berlin  
(gegenüber Ärztehaus)

Friedrichshain  
Landsberger Allee 48  
10249 Berlin  
(gegenüber Krankenhaus)

Fordern Sie bitte unverbindlich unsere Informationsschrift an.

Als Mitglied der Bestatter-Innung und aus Tradition meiner Familie bin ich in schweren Stunden für Sie da.



Tag und Nacht  
☎ 97 10 55 77

Barbara Plehn

## Sommer- Lesetipps

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliotheken haben fleißig „vorgelesen“ und geben allen Familienmitgliedern gerne Lesetipps für die Ferien. Neben Belletristik, Lyrik sowie Kinder- und Jugendbüchern empfehlen sie auch Kochbücher und Ratgeber wie den über die schönsten Badestellen Berlins. Alle Literaturtipps sind online einzusehen unter: [www.stadtbibliothek-berlin-lichtenberg.de](http://www.stadtbibliothek-berlin-lichtenberg.de)

Außerdem lassen sich digitale Bücher über die Internetplattform des Verbundes der öffentlichen Bibliotheken [www.woebb.de](http://www.woebb.de) herunterladen. Wer keinen E-Book-Reader besitzt, kann sich in der Bibliothek ein Gerät ausleihen.

## Bibliotheken- Vergleich

Drei von vier möglichen BIX-Sternen erhielten die Lichtenberger Bibliotheken im bundesweiten Leistungsvergleich der öffentlichen Bibliotheken „BIX-Bibliotheksindex 2015“.

Verglichen mit anderen Berliner Büchereien belegen sie den dritten Platz. Insbesondere in den Kategorien Nutzung und Effizienz erzielte Lichtenberg Höchstwerte. Der Bibliotheksindex BIX vergleicht das bibliothekarische Angebot, den Medienbestand und den Etat für Neuerwerbungen, die Nutzung gemessen in Besuchen und Entleihungen, die Nutzbarkeit gemessen in Öffnungszeiten, die Effizienz der Bibliothek und ihrer Mitarbeiter sowie das Entwicklungspotential.

## Kleingärten sollen bleiben

Gegenwärtig sorgen sich einige Lichtenberger Kleingärtnerinnen und -gärtner auf privaten Flächen darum, ob ihre Parzellen langfristig erhalten bleiben. Der Grund: Es droht der Verkauf ihrer Anlage. Wilfried Nünthel (CDU), Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung: „Das Bezirksamt steht an der Seite der Kleingärtner. Wir werden alle Möglichkeiten ausschöpfen, um die gegenwärtigen Bestandsnutzungen auf den Flächen zu sichern und Spekulationsinteressen entgegen zu treten.“ Im „Bereichsentwicklungsplan Wohnen“, der die Wohnungsbaupotentiale im Bezirk aufzeigt, sind Kleingartenflächen ausdrücklich nicht aufgenommen worden.